



Zusammen Wir!
Max-Zelck Str. 1
22459 Hamburg
www.zusammenwir.de



Kirche im Dialog
Königstr. 54
22767 Hamburg
www.kircheimdialog.de

10 GEBOTE

FÜR SOZIALRAUMORIENTIERUNG

Wir weisen darauf hin: Sozialraumorientierung bedeutet eine veränderte Grundhaltung, ein anderes Grundverständnis von Kirche vor Ort. In neu zu entwickelnden „Wir-Räumen“ verändert sich das „Wir“! Aus einem exklusiven Wir (das andere eher ausschließt und sich abgrenzt), wächst ein inklusives Wir – wir wirken zusammen vor Ort für ein gutes Miteinander! Dieses neue Wir ist bei allem Tun im Blick – als Grundhaltung und Wegweiser für ein solidarisches, kreatives Miteinander. Unsere 10 Gebote für Sozialraumorientierung sollen den Weg weisen zu mehr Zusammenwirken. Sie wollen im Herzen (der Gemeinde) bewegt werden und sind auch Voraussetzung für einen produktiven Beratungs- und Entwicklungsprozess.

10 GEBOTE

FÜR SOZIALRAUMORIENTIERUNG

- 1 Kirche macht sich auf – öffnet Räume, Gedanken, Herzen – für neue Ideen, neue Menschen und ihre Fragen und Suchbewegungen.
- 2 Role-Making statt Role-Taking! Gewohnte Rollen und Strukturen kommen auf den Prüfstand.
- 3 Mit praktischen Konsequenzen: Wir fragen Menschen vor Ort, was sie brauchen und wollen, laden zu Beteiligung ein, öffnen Räume und Ressourcen. Mit dem Risiko: Unsere Kirchengemeinde verändert sich.
- 4 Ecclesia semper reformanda – Innovation ist notwendig! Als lutherische Kirchengemeinde erkennen wir an, dass beharrende Kräfte und festgefahrene Strukturen allzu oft dem notwendig Neuen im Weg stehen.

5 Am besten testen! – ist ein gutes Motto für Erneuerung und Veränderung. Wir probieren Neues aus, sammeln Erfahrungen, lernen aus Fehlern, die zu neuen Wegen gehören.

6 Einfach machen! Keine großen Pläne und Strukturdebatten sind gefragt, sondern erste, konkrete Schritte („ins Tun kommen“) – Mikroprojekte, die Freude und Sinn machen!

7 Wir initiieren Beteiligungsprozesse (z.B. durch Community Organizing/ Beteiligungsformate/ Third Places) und unterstützen offene, nachbarschaftliche Begegnungsräume (regelmäßige, mindestens monatliche Treffen zum Andocken und Mitmachen) in Gemeinde und Gemeinwesen. Wir sind wohlwollend und offen für das, was sich daraus entwickelt.

8 Wir unterstützen die Bewegung von der Angebots- zur Beteiligungskirche und sind uns bewusst, dass wir damit auch Macht und Kontrolle abgeben zugunsten eines lebendigeren Miteinanders auf Augenhöhe. Wir sind Kirche mit den Menschen im Gemeinwesen, nicht für sie, nicht ohne sie. Unsere Kirche ist nicht unsere Kirche, sie ist ein Ort der Sehnsucht nach einem heileren Leben von allen.

9 Wir durchforsten unsere Formen nach Beteiligungsmöglichkeiten vor Ort und analysieren, wo wir bisher an Menschen und Bedarfen vorbeigelebt haben. Wir prüfen alle Angebote, auch Gottesdienste. Wir öffnen uns für neue gottesdienstliche Formate, die der spirituell-religiösen Suche nach Halt und Sinn auch kirchenfernerer Menschen Raum geben. Insgesamt stellen wir uns der Kritik und Beratung von außen und probieren Neues aus.

10 Wir verstehen uns als eine Kraft, die mit anderen notwendige Veränderungen in Kirche und Gesellschaft auf den Weg bringt. Dafür wollen wir den Ideen, Bedarfen und Ressourcen der Menschen vor Ort (Wir-) Raum geben. Wir fördern lebendige Nachbarschaft, gegenseitige Unterstützung und kreatives Zusammenwirken – kurzum: einen guten heilend-heiligen Geist! Damit Menschen in Gemeinde und Gemeinwesen Grund zur Hoffnung, Mut sich zu engagieren und offene Begegnungsräume für kreatives Miteinander und Füreinander haben.